

Auszug aus dem Protokoll des Grossen Gemeinderates vom 21. November 2022

123

Budget 2023 / Genehmigung

Ausführungen des Gemeinderates

Ursula Zybach: Sie dankt den Abteilungs- und Bereichsleitenden, den Mitgliedern der Finanzkommission sowie den Mitgliedern des Gemeinderats. Es gibt viele Investitionen, welche man gerne tätigen würde, aber man muss jedes Jahr Prioritäten setzen und entscheiden, wann man welche Projekte umsetzen will.

Entwicklung der Selbstfinanzierung und der Nettoinvestitionen

Die Differenz zwischen diesen Werten ist der Finanzierungserfolg oder es beantwortet die Frage, ob wir die Investitionen mit eigenen Mitteln finanzieren können. Der Blick auf die Jahre 2014 – 2016 zeigt eindrücklich die negative Entwicklung der Selbstfinanzierung. Gleichzeitig wurden hohe Investitionen getätigt. Ab 2017 konnte die Gemeinde Spiez vier Mal in Folge ein ausgeglichener Finanzierungserfolg resp. ein Finanzierungsüberschuss aufweisen. Im letzten Rechnungsabschluss 2021 wurde nun wiederum ein minimaler Finanzierungsfehlbetrag verzeichnet. So auch im vorliegenden Budget 2023. Aufgrund der relativ hohen Investitionen in den nächsten Jahren ist davon auszugehen, dass dies so bleibt.

Entwicklung des Bilanzüberschusses

Der Bestand nahm kontinuierlich ab, bevor er – dank den positiven Rechnungsabschlüssen 2017, 2019, 2020 und 2021 wieder auf rund 10 Mio. Franken angestiegen ist. Zusätzlich zum Bilanzüberschuss können auch die finanzpolitischen Reserven genannt werden, welche per Ende 2021 rund CHF 6,3 Mio. betragen. Es ist davon auszugehen, dass diese Reserven dereinst in den Bilanzüberschuss überführt werden. Der Bilanzüberschuss (unter HRM1 noch Eigenkapital genannt) verliert unter dem neuen Rechnungsmodell zunehmend an Bedeutung, wird er doch durch unzählige Faktoren beeinflusst, welche keine Aussage über die Finanzkraft macht.

Der Fokus muss auf die Selbstfinanzierung und auf dessen Verhältnis zu den getätigten Investitionen gelegt werden. Nur so kann beurteilt werden, ob die geplanten oder getätigten Nettoinvestitionen mittelfristig durch selbst erwirtschaftete Mittel finanziert werden können oder sich die Gemeinde neu verschulden muss.

Überblick Finanzhaushalt

Der Gesamthaushalt wird in den Allgemeinen Haushalt (Steuerhaushalt) und in den Haushalt aller Spezialfinanzierungen aufgeteilt. Im politischen Fokus bleibt der Allgemeine resp. der Steuerhaushalt. Der Allgemeine Haushalt schliesst nach Vornahme zusätzlicher Abschreibungen im Umfang von rund CHF 2,6 Mio. ausgeglichen ab. Die Spezialfinanzierungen schliessen insgesamt mit einem Defizit von rund CHF 733'000 ab. Hauptverantwortlich dafür ist das hohe Defizit bei der Abwasserrechnung. Die Verwaltungsabteilungen wurden im Budgetprozess wiederum angewiesen, das Budget mittels Dreijahresmittel einzugeben. Aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie konnten in einigen Bereichen diese Vorgaben nicht erreicht werden. Sowohl die Finanzkommission als auch der Gemeinderat haben grösstenteils diese Abweichungen für plausibel befunden.

Allgemeiner Haushalt

Der allgemeine Haushalt (Steuerhaushalt) auf einen Blick zeigt sowohl die Nettoinvestitionen als auch das Ergebnis der Erfolgsrechnung auf. Die Selbstfinanzierung von rund 2,7 Mio. Franken reicht nicht aus, um die Nettoinvestitionen von rund 5,4 Mio. Franken zu decken. Es entsteht somit ein prognostizierter Finanzierungsfehlbetrag von rund 2,6 Mio. Franken. Vor einem Jahr musste sie an dieser Stelle einen um 1 Mio. höheren Fehlbetrag verkünden. Die Budgetgenauigkeit wird immer Bessere.

Zusätzliche Abschreibungen

Nach HRM2 müssen zusätzliche Abschreibungen in die finanzpolitische Reserve getätigt werden, wenn ein Ertragsüberschuss im steuerfinanzierten Haushalt vorliegt und die Nettoinvestitionen höher sind als die Abschreibungen. In den Rechnungsabschlüssen 2017, 2018, 2019, 2020 und 2021 war dies der Fall. Total wurden so rund CHF 6,3 Mio. in diese Reserve eingelegt. Diese zusätzlichen Abschreibungen sind zu budgetieren. Im vorliegenden Budget sind es nochmals rund 2,6 Mio.

Entwicklung Personalaufwand

Gegenüber dem Jahr 2017 wird sich der prognostizierte Personalaufwand im Jahr 2023 um 11.5 % erhöhen. Dies entspricht einem durchschnittlichen Wachstum von 1,6 % pro Jahr. Tatsächlich stieg der Personalaufwand von 2017 bis 2021 um lediglich 6 %, oder durchschnittlich 1.2 % pro Jahr, was als moderat bezeichnet werden kann. Das Wachstum der Personalkosten ist leicht höher ausgefallen als in den letzten Jahren, was zeigt, dass der Stellenetat nun besser ausgeschöpft wird oder in einigen Bereichen neue Stellen geschaffen werden.

Entwicklung Sachaufwand

Gegenüber dem Jahr 2017 wird der prognostizierte Sachaufwand im Jahr 2023 um 2,2 % steigen. Der „Ausreisser“ im Rechnungsjahr 2017 kann auf eine erhebliche Wertberichtigung auf Forderungen bezüglich Gebührenerträge im Abwasserbereich zurückgeführt werden. Diese buchhalterische Korrektur stellt keinen eigentlichen Sachaufwand dar und kann entsprechend nicht als Referenzgrösse herangezogen werden. Nimmt man somit das Rechnungsjahr 2018, steigt der Sachaufwand im Budgetjahr 2023 um 18 %.

Entwicklung Steuerertrag (Fiskalertrag)

Gegenüber dem Jahr 2017 wird sich der prognostizierte Steuerertrag im Jahr 2023 um 15 % erhöhen. Durchschnittlich ist somit ein Wachstum von 2,1 % zu verzeichnen. Gegenüber dem Budgetwert aus dem Vorjahr ist dieser Wert wieder um einiges höher ausgefallen. Grund dafür war die eher vorsichtige Budgetierung der Steuererträge im Vorjahr aufgrund der Corona-Pandemie. Es hat sich nun insgesamt gezeigt, dass die schlechten Prognosen nicht eingetroffen sind. Die nun vorliegenden Steuerprognosen sind auf einer optimistischen, aber realistischen Basis gerechnet. Die Wachstumsraten bei den Einkommens- und Gewinnsteuern sind entsprechend hoch. Wie immer, ist die Budgetierung der verschiedenen Steuerarten mit einigen Unsicherheit behaftet.

Nach wie vor zeigt sich, dass in Spiez die natürlichen Personen den Hauptanteil am Steuerertrag leisten (80 %). Die Einkommenssteuern tragen 70 % und die Vermögenssteuern 9 % dazu. Firmen tragen 5 % zum Steuerertrag bei. Diese Anteile liegen seit Jahren in etwa gleich hoch. Aufgrund der Neubewertung der nichtlandwirtschaftlichen Liegenschaften steigen auch die Liegenschaftssteuern an. Bei diesem Wert ist zu beachten, dass der grösste Teil dieses Steueraufkommens wiederum von privaten Haushalten geleistet wird.

Investitionen 2023

Die Erfahrungszahlen der letzten Rechnungsjahre haben gezeigt, dass aus unterschiedlichen Gründen jeweils nur ein Anteil des geplanten Investitionsvolumens tatsächlich realisiert wurde. Wie in den letztjährigen Budgets werden deshalb Investitionen wiederum mit einem Realisierungsfaktor von 0.75 gerechnet. Das heisst, es werden nur 75 % der Investitionstranchen im Investitionsbudget eingestellt. Die restlichen 25 % werden ins Folgejahr verschoben. Mit dieser Massnahme kann die ganze Finanzplanung auf eine realistische Basis gestellt werden.

Hier sieht man die grössten Investitionsvorhaben, welche der Gemeinderat im Jahr 2023 realisieren möchte. Aufgeführt werden hier jene Bruttoinvestitionen des steuerfinanzierten Bereichs (allgemeiner Haushalt).

- Projekt Schulinformatik (850'000) Anteil
- Schulanlage Spiezmoos, Schulraumerweiterung (CHF 150'000) Planungskosten
- Schulanlage Hofachern, Erneuerung Spielplatz/Laufbahn (CHF 200'000)
- Schulraumprovisorium Seematte (CHF 420'000) Anteil
- Erneuerung Bootssteg Tourismusbüro Faulensee (CHF 150'000)
- Vertiefungsstudie „Neue Mitte“ (CHF 150'000)
- Verschiedene Projekte Gemeindestrassennetz und Anlagen (CHF 1,9 Mio.)
- Anschaffung Fahrzeuge Werkhof (CHF 200'000)
- Div. Projekte Wasserbau / Revitalisierungen (CHF 275'000) Anteil

Die Investitionsbeträge sind bereits mit dem Realisierungsfaktor gekürzt. Viele der aufgeführten Investitionskredite müssen vom zuständigen Organ noch bewilligt werden. Die geplanten Investitionen dienen zur Berechnung der Folgekosten, diese sind im Budget enthalten. Für viele der aufgeführten Investitionen werden Subventionen erwartet, aus diesem Grund fallen schliesslich die Nettoinvestitionen teilweise tiefer aus.

Über alle Bereiche (Gesamthaushalt) sind im Jahr 2023 Nettoinvestitionen von total 7,8 Mio. Franken vorgesehen. Im steuerfinanzierten Bereich sind Nettoinvestitionen von knapp 5,4 Mio. Franken eingestellt. Der Gemeinderat beantragt, dem Budget 2023 zuzustimmen.

Stellungnahme der GPK

Kurt Bodmer: Es haben viele Personen an diesem Budget gearbeitet (Gemeinderat, Finanzkommission, Abteilungsleitende etc.). Covid hat das Budget etwas verändert und es konnte nicht alles getätigt werden. Die Weisungen wurden eingehalten und der Prozess ist korrekt abgelaufen. Am 17. Oktober 2022 hat der Gemeinderat nach drei Lesungen das Budget zuhanden des GGR verabschiedet. Matthias Schüpbach und Ursula Zybach wird für die Arbeit herzlich gedankt. Die GPK empfiehlt, auf das Geschäft einzutreten.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Urs Eggerschwiler (SVP): Das vorliegende Budget 2023 schliesst im allgemeinen Haushalt ausgeglichen ab. Dies ist es aber nur bedingt. Man darf nicht vergessen, dass seit letztem Jahr CHF 2.2 Mio. an Neubewertungsreserven dem Budget gutgeschrieben werden. Sonst wären die Einnahmen CHF 2.2 Mio. tiefer. Im Bericht kann nachgelesen werden, dass der Selbstfinanzierungsgrad massgebend ist. Hier ist man mit 50 % doch sehr tief. Dies ist unschön, denn man hat gesehen, dass man Mehreinnahmen hat und es doch nicht über 50 % schafft. Diese Entwicklung muss genau beobachtet werden. Sonst hat man in einigen Jahren ein Systemproblem. Nach 2026 fallen die Neubewertungsreserven weg und es droht eine Finanzierungslücke. Dies muss bereits jetzt im Auge behalten werden. Deshalb muss man sorgsam mit den Finanzen umgehen. Auch hier im GGR muss man massvoll Projekte durchwinken oder fordern, damit eine gesunde Substanz bleibt. Es gibt wichtige Projekte, welche angegangen werden müssen. Diese müssen priorisiert werden, damit die richtigen Projekte umgesetzt werden. In den letzten Jahren hat die Rechnung regelmässig besser abgeschlossen als budgetiert. Auch dieses Jahr 2022 wird man wieder um CHF 1.4 Mio. besser abschliessen als budgetiert. Dies ist erfreulich, aber eine vorsichtige Budgetierung in Ehren, diese muss präziser werden, damit die

knappen Mittel richtig eingesetzt werden können. Die SVP-Fraktion bedankt sich für die guten Unterlagen und kann dem Budget 2023 zustimmen.

Bernhard Kopp (GS): Die GS-Fraktion hat das Budget ausführlich geprüft. Man hat ein an und für sich ausgeglichenes Budget vorgefunden. Ein Defizit von CHF 730'000 im Gesamthaushalt und ein ausgeglichenes Ergebnis im allgemeinen Haushalt. Von den Nettoinvestitionen kann man CHF 2.7 Mio. selbst finanzieren. Der Rest muss fremdfinanziert werden. Der finanzielle Spielraum der Gemeinde bleibt beschränkt optimistisch, vorausgesetzt dass die Steueranlagen und die Liegenschaftssteuer unverändert bleiben. Die GS-Fraktion wird dem Budget zustimmen.

Simon Schneeberger (FS/GLP): Man dankt der Verwaltung, dass der Rahmen auch im Jahr 2023 einhalten wird. Man ist überzeugt, dass in Spiez nicht unnötig Geld ausgegeben wird. Einige Sorgenfalten gibt es trotzdem. Das Budget sieht besser aus als es ist. Mit der Auflösung der Neubewertungsreserven wird auf dem Papier ein schöner Ertrag ausgewiesen. Dies ist aber nur auf dem Papier. Hier fließt kein Geld. Wichtig für Spiez ist es, dass man die Ausgaben und Investitionen selbst bezahlen kann ohne Geld aufzunehmen. Dies kann man im Jahr 2023 voraussichtlich nicht. Wie dies bereits Urs Eggerschwiler ausgeführt hat, wird dieser Zustupf aus den Neubewertungsreserven ab 2026 wegfallen. Wenn man dann noch die Steuern senken will mit der Initiative «Senkung der Liegenschaftssteuern» mit dem Wissen, dass man die Investitionen nicht selbst bezahlen kann, schießt man sich fast selbst ins Bein. Dies würde zu Sparmassnahmen führen. Dann wird der GGR gefordert sein, die richtigen Prioritäten zu setzen. Dies ist aber Zukunftsmusik. Die FS/GLP-Fraktion empfiehlt das Budget zur Annahme.

Jürg Leuenberger (EVP): Die EVP-Fraktion dankt allen Beteiligten für die grosse Arbeit und über das Jahr für den haushälterische Umsetzung und das Controlling dieser Ausgaben. Die EVP-Fraktion wird dem Budget 2023 zustimmen. Man macht auch aufmerksam, dass die Auflösung der Neubewertungsreserven einen grossen Teil des Budgets beschönigen. Es stehen grosse Investitionen an und über einige wird heute noch diskutiert. Für die Rechnung 2022 wird ein Überschuss prognostiziert, welcher gerne angenommen wird. Man muss aber in die Zukunft schauen und hier geht es darum, die Fremdfinanzierung möglichst tief zu halten. Man muss die richtigen Investitionen in einem richtigen Mass tätigen. Man hat den Eindruck, dass die von der Gemeindeverwaltung beschäftigen Leuten gut zu den finanziellen Mitteln schauen. Die EVP-Fraktion bedankt sich für das Budget 2023.

Branka Fluri (SP): Die SP-Fraktion dankt für die Unterlagen und die geleistete Arbeit und kann dem Budget trotz tiefer Selbstfinanzierung zustimmen. Mit Bedauern wurde von der Tatsache Kenntnis genommen, dass die geplanten Investitionen nur gut zur Hälfte selbst finanziert werden können, statt der geforderten 80 %. Es ist deshalb umso wichtiger, dass die Finanzen einerseits ausgabeseitig als auch einnahmeseitig im Lot bleiben. Es ist zu hoffen, dass die geplanten Investitionen umgesetzt werden können. Es ist wichtig, dass bereits lange geplante Geschäfte (z. B. im Bereich der Schulanlagen) nicht immer hinausgeschoben werden. Damit Investitionen im Bereich der Schulanlagen, Langsamverkehr, Zentrumsgestaltung oder auch bei der Gestaltung der Dorfkerne Faulensee und Einigen getragen werden können, ist man auch Mehreinnahmen oder wenigstens auf gleich hohe Steuereinnahmen wie bis anhin angewiesen. Das bedeutet aber auch, dass bestehende Steuern erhalten bleiben, damit die zusätzlichen Einnahmen aus den Liegenschaftssteuern im Jahr 2023 und für später erhalten bleiben.

Andrea Frost (FDP): Die FDP-Fraktion dankt für die Arbeit. Ziel ist es ein ausgeglichenes Budget zu präsentieren. Das vorliegende Budget mit einem Aufwandüberschuss von rund einer dreiviertel Million Franken ist nicht ausgeglichen. Man rechnet aber mit einer unveränderten Steueranlage und die FDP-Fraktion kann diesem zustimmen. Die Einwohnerzahl ist in den letzten Jahren doch kontinuierlich leicht gestiegen. Die Steuereinnahmen wachsen kontinuierlich und sind stabil.

Tendenziell werden alle hier mehr Steuern bezahlen müssen (Erhöhung Eigenmietwert, Neubewertung Liegenschaften etc.). Nur ein kleiner Teil der Steuereinnahmen stammt von juristischen Personen. Dies ist auf der einen Seite toll, aber auch sehr einseitig. Die Gemeinde liefert einen grossen Teil der Steuern an den kantonalen Lastenausgleich ab. Die Gemeinde ist zum Glück finanziell gesund. Das Hauptproblem ist aber der Kanton Bern, dies ist allen bewusst. Der Kanton Bern ist am oberen Ende der schweizerischen Steuerskala. Ihr beliebter Spruch, wie immer: «Man lebt nur hier, weil man nicht rechnen kann oder wem es hier gefällt.» Man muss trotz allem Sorge tragen zu alle jenen, welche die Lasten mittragen. Welchen Handlungsspielraum hat die Gemeinde Spiez? Man kann sich nicht gegen alles wehren, weil es mehr kostet. Dies wäre die falsche Politik. Man anerkennt die Bestrebungen des Gemeinderates und des GGR. Man lebt nicht über den Verhältnissen. Was fehlt, sind die Schwerpunkte für die Gemeinde. Man investiert in Schulen, Kreisel und Abwasser. Die Gemeinde Spiez hat Potenzial mit hervorragenden Verkehrsanbindungen, Bauland, gute Infrastruktur etc. Es fehlt eine gewisse Innovation, man weiss nicht so genau, wo man hin will. In Zukunft sollte es so sein, dass man Geld für Wichtiges richtig ausgibt. Stichwort: Entwicklungskonzept für die Gemeinde. Nachhaltigkeit heisst auch, dass sich die Finanzen entwickeln und schauen, wohin man will. Die FDP-Fraktion kann dem Budget 2023 zustimmen.

Allgemeine Diskussion und Detailberatung

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (mit 33 : 1 Stimmen)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 31 g) und h) sowie 39 g) der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Das Globalbudget sowie die 14 Produktdefinitionen werden genehmigt.
2. Die Gemeindesteuer auf den Gegenständen der Staatssteuern (Einkommen, Vermögen, Gewinn, Kapital) beträgt unverändert das 1,65-fache des kantonalen Einheitssatzes.
3. Die Liegenschaftssteuer wird unverändert mit 1,1 Promille des amtlichen Wertes erhoben.
4. Genehmigung Budget 2023 bestehend aus:

		Aufwand	Ertrag
Gesamthaushalt	CHF	65'736'940.00	65'003'880.00
Aufwandüberschuss	CHF	0.00	733'060.00
Allgemeiner Haushalt	CHF	58'903'580.00	58'903'580.00
Ergebnis	CHF	0.00	0.00
SF Abfallentsorgung	CHF	1'801'510.00	1'763'100.00
Aufwandüberschuss	CHF		38'410.00
SF Abwasserentsorgung	CHF	3'867'510.00	3'201'400.00
Aufwandüberschuss	CHF		666'110.00
SF Bootsplatzanlagen	CHF	209'170.00	239'200.00
Ertragsüberschuss	CHF	30'030.00	

SF Feuerwehr	CHF	955'170.00	896'600.00
Aufwandüberschuss	CHF		58'570.00

5. Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum gemäss Art. 31 g) und h) der Gemeindeordnung.
6. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

NAMENS DES GEMEINDERATES
Die Präsidentin Die Sekretärin

J. Brunner T. Brunner

Geht an

-